Grüne Mitte

„Einfach ein bisschen glücklich sein“

4/2021

Inhalt

Ausgabe 4/2021

Grüne Mitte Aktuell

1 Inhalt

2 Vorwort

3 FBes BWA DU wollte, aber schaffte es nicht

4 Schneefräsen sind einsatzbereit

5 Großer Schritt in Unabhängigkeit

Der Krebs hat ein Gesicht!

6 Der neue Spielplatz im Siedlungshof 2 ist fertig!

7 Neumitgliederempfang

Neuigkeiten vom Siedlungsausschuss

8 Stellenanzeigen

9/10 Aktuelle Vermietungsangebote

15 Alles was Recht ist!

Andrej Eckhardt in Kompetenzzentrum gewählt

16 Mitgliederversammlung wieder verschoben

Schmuckstück fast fertig

17 Der Hausmeister meint: Damit es Weihnachten besinnlich bleibt

Gelebtes Vertrauen

18 Schulergänzungsbau in der Luckenwalder Straße 65

Wichtige Informationen zum Jahreswechsel!

Glückwünsche zu Weihnachten

Ratgeber

11 - 12 Was Sie für die Gesundheit Ihrer Venen tun können

13 Buchtipp von Susanne Sendler Und morgen geht das Leben weiter

13-14 Ausflugstipp von Susanne Sendler Wildtiergehege in Hohenbruch

14 Rezeptvorschlag von Jeannette Behr Eierpunsch

Die Hoffnung bewahren und mit Zuversicht ins neue Jahr

2854 - genauso oft haben mir Hellersdorferinnen und Hellersdorfer bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus das Vertrauen ausgesprochen. Vielleicht waren es auch noch mehr – bei dem allseits attestierten Chaos am Wahltag durchaus möglich.

2854 Mal haben Menschen bekräftigt, dass der Gedanke einer solidarischen Gemeinschaft für das hohe Gut Wohnen auch über die Mitglieder der "Grünen Mitte" hinaus wirksam ist. Das gibt uns Mut und eine gute Portion Zuversicht.

Erschreckend für mich und andere war jedoch, dass die Linkspartei und die AfD jeweils mehr als 4000 Stimmen erhielten. Also zum einen diejenige Partei, die maßgeblich dafür verantwortlich ist, dass unser Kiez mit immer mehr Häusern auf Teufel komm raus zugebaut werden soll - in einer maßlosen Dichte, die nicht nur die Lebensqualität angreift. Deshalb unterstützen wir weiterhin die Bürgerinitiative, die dies nicht klaglos hinnehmen will.

Zum anderen gewann die AfD bei uns im Wahlkreis das Mandat für das Abgeordnetenhaus. Schwer zu glauben, dass deren Wähler allesamt die dahinterstehende Ideologie toll finden. Die von Ausrottungs- und Weltbeherrschungsideen gekennzeichnet ist und als völkisches Naturgesetz gerechtfertigt wird. Und deren erneut gewählte Abgeordnete vor Monaten bei einer Trunkenheitsfahrt von der Polizei gestoppt werden musste.

Fassungslos waren wir bei der "Grünen Mitte" ebenfalls, dass sich in unserem Gebiet rund 60 Prozent für die Enteignung - auch von Genossenschaften - aussprachen. Das ist mehr als im Berliner Durchschnitt. Mag sein, dass viele Wähler dachten, dieses Begehren richte sich nur gegen die übergroßen börsennotierten Immobilienkonzerne. Für Genossenschaften soll dies nicht gelten, ließ man ja kolportieren. Ach je, das gab's doch schon mal! Da fällt uns wieder das via TV übermittelte Versprechen von Bürgermeister Michael Müller ein, dass Genossenschaften selbstverständlich vom Mietendeckel ausgenommen werden sollen. Was dann folgte, ist bekannt. Mit dem Wörtchen soll ist es also so eine undurchsichtige und biegsame Sache.

Nicht nur nebenbei muss erwähnt werden, dass bei den vom Senat gefeierten neuen kommunalen Wohnungen die Höhe der Kaltmiete da anfängt, wo die in der "Grünen Mitte" gezahlte endet. Allein schon dadurch erübrigt sich eigentlich die Frage, ob unsere Genossenschaft "Grüne Mitte" ein Miethai ist, dem man die Zähne ziehen muss.

Unvergessen bleibt für unsere Mitglieder außerdem, in welchem desolaten Zustand sich die kommunalen Wohnungen befanden, die wir vor einem Vierteljahrhundert von der Wohnungsgesellschaft Hellersdorf übernahmen. Millionen wurden von uns investiert, um das Menschenrecht Wohnen nicht zu einer platten Parole mit Selbstberuhigung verkommen zu lassen. Und das - siehe oben - zu äußerst sozialen Mieten. Die Anstrengungen unsererseits zur Ausgestaltung eines attraktiven Kiezlebens gehören natürlich gleichfalls dazu.

Nun sind die Wahlen Vergangenheit. Unser Blick richtet sich auf Gegenwart und Zukunft gleichermaßen. Dafür ist eine starke solidarische Gemeinschaft wichtiger denn je.

In diesem Sinne lassen Sie das Jahr besinnlich ausklingen und vor allem bleiben Sie gesund.

Herzlichst
Ihr Andrej Eckhardt

FBes BWA DU wollte, aber schaffte es nicht

Vom Können und Wollen – Teil I

Zur Zeitung *Junge Welt* mag man stehen wie man will. Aber manche Sprüche der dortigen Redakteure sind wohl für die Ewigkeit. So war es schon zu DDR-Zeiten, als nach einem enttäuschenden Auftritt von DDR-Fußballclubs in europäischen Wettbewerben am Tag danach die Zeitung mit einer fast leeren Seite erschien. Mit der Überschrift: Hier gibt es nichts zu berichten. Bei den SED-Oberen herrschte da die blanke Wut.

Manchmal sind Politiker und Beamte vergesslich. Na, na, werden Sie, liebe Leser, jetzt vielleicht denken, das wissen wir schon lange. Stimmt, aber ärgerlich ist dies allemal. Und umso undurchsichtiger wird alles zusätzlich, wenn dadurch die Wahrheit als Wert der Verlässlichkeit beschädigt wird. So wie wir es erlebten.

Nun, das hört sich durchaus philosophisch an, hat im Alltag jedoch eine ganz konkrete Wirkung. So hat die "Grüne Mitte" vor Monaten Widerspruch gegen das überdimensionierte Bauvorhaben Luckenwalder Straße 91 eingelegt. Der von uns beauftragten Rechtsanwaltskanzlei teilte dann die Anfang Oktober noch amtierende Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle (Linke) u. a. folgendes mit: „Der von Ihnen angefochtene Widerspruch baut inhaltlich auf den Vorbescheid 2020/3258, welchen Sie ebenfalls angegriffen haben, auf. Von diesem Vorgang haben Sie eine vollständige Kopie. Es ist lediglich eine Variante F hinzugekommen, welche Ihnen die Mitarbeiterin des FBes BWA DU in Form des Lageplanes zuschicken wollte."

Auf Deutsch: Wir haben Ihnen einen Vorbescheid zugesandt, dem genau die Variante fehlte, die ausschlaggebend für das Bauvorhaben ist. Naja, Pech gehabt. Aber unsere Mitarbeiterin wollte das ja immerhin tun. Also der Wille war vorhanden. Und das andere war im wahrsten Wortsinne höhere Gewalt. Ach so, um bei der *Jungen Welt* zu bleiben, eine weitere legendäre Überschrift lautete zum Beispiel am 21.11.2015: Wir drucken, wie sie lügen.

Vom Können und Wollen – Teil II

Eine unserer Mieterinnen hatte sich an Frau Pohle gewandt, nachdem sie die Bauvorhaben Neuruppiner Straße/Havelländer Ring/Zossener Straße, Alte Hellersdorfer Straße/Gothaer Straße kritisch unter die Lupe nahm. Als Antwort erhielt sie dies. „Ich habe Verständnis, dass Sie diese Neubebauung bisher nicht genutzter Flächen als einen Eingriff in Ihre bisherige Wohnsituation empfingen. Jedoch ist davon auszugehen, dass nach Fertigstellung insgesamt nicht nur die neuen Bewohner/-innen, sondern auch die bisherigen Anlieger/-innen die mögliche Nutzung der entstehenden Angebote und neuen Erschließungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen. (…) Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf hat hier gemeinsam mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU AG das Ziel, ein modernes Stadtquartier auf bisher brachliegenden und über einen langen Zeitraum nichtgenutzten Flächen im Stadtbezirk zu einem attraktiven Wohnungsstandort zu entwickeln."

Nun ja, wir werden dann erleben, wie ein attraktiver Standort für Wohnungen aussieht. Coronagemäß ist der Mindestabstand von 1,50 Meter zwischen den einzelnen Häusern ja wohl eingehalten worden. Gespannt sind wir zudem auf die neuen Angebote. Sicherlich sind damit weitere Kitas mit ausreichend Personal, ein Kiezzentrum, ein verdichteter Takt bei der Straßenbahn und den Bussen, Praxen für Allgemeinmediziner und Kinderärzte gemeint. In einem Jahr sind wir alle schlauer. Und auch zufriedener über Zilles Milieu 2.0?

Vom Können und Wollen – Teil III

In ihrem Verabschiedungsinterview mit der Zeitung „Die Hellersdorfer" äußerte Frau Pohle auf die Feststellung der Redaktion, dass sich in Marzahn-Hellersdorf alle Parteien einig seien, dass jetzt mal in anderen Bezirken gebaut werden müsse wie folgt: „Wir brauchen nun mal mehr Wohnungen in der Stadt und übrigens begreife ich die neuen Quartiere auch als Chance, an einigen Orten in unserem Bezirk wieder eine ausgewogene soziale Durchmischung der Bewohnerschaft zu erlangen."

Auf Deutsch: Glück gehabt, ihr da in den Kiezen Luckenwalder, Zossener Straße etc. - endlich gibt es hier eine angenehm neue Bevölkerungsstruktur. Wie die aussieht, bei einer Belegungsquote von 50 bis 70 % Neumietern mit WBS, das fragen wir in Kürze mal beim Quartiersmanagement nach. Das ging ja in diesem Jahr an den Start, um die Situation zu verbessern. Daten zur Ausgangslage laut Aktionsplan: Wohnungsneubau-Hotspot (Bestand rd. 5800 Wohnungen, im Bau rd. 1400), sozialer Brennpunkt durch hohe Arbeitslosigkeit (mehr als 10 %), viele Transfereinkommensbezieher (mehr als 30 %) mehr als die Hälfte der Kinder in Bedarfsgemeinschaften (mehr als 50 %) und daraus resultierend verstärkte Armut und Perspektivlosigkeit. Aber vielleicht ziehen hier ja auch genügend Leute ohne WBS her, die gerne 11 Euro Kaltmiete oder mehr bezahlen und Prenzlauer Berg, Friedrichshain oder Weißensee den Rücken

kehren. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Und selbst, wenn es nur an einigen Orten in Hellersdorf so sein wird. Dank der von Frau Pohle erwähnten Entwicklungshelfer. Die stolzen Bauherren und -damen wollen noch mehr - aber ob sie es können?

Vom Können und Wollen – Teil IV

Die Akteure von Fridays for future sind ja nicht dumm - der Klimawandel macht auch vor unserer Haustür nicht halt. In Berlin stimmte deshalb eine Mehrheit vor Jahren dafür, das Tempelhofer Feld nicht zu bebauen. Ist es doch wichtig, Entlüftungsschneisen ebenso wie Freiflächen für ein gesundes Stadtklima zu sichern. Die Stadt wird ansonsten immer wärmer und ihre Einwohner kränker. Es geht also auch um Gesundheitsvorsorge. Professor Dieter Scherer, Leiter des Fachgebiets Klimatologie an der Technischen Universität Berlin hat darauf jüngst in einer Sendung von Info-Radio vom rbb gemeinsam mit anderen Experten hingewiesen.

Da scheint es also eine praxisnahe, ganz konkrete Zielrichtung für die nächste – oder besser gesagt – erste Fridays for future-Demo hier in Hellersdorf am Havelländer Ring oder an der Luckenwalder Straße zu geben. In Anlehnung an das bekannte Motto könnte es dann heißen: Wir sind hier, wir sind laut, weil Ihr uns die Gesundheit klaut!

Schneefräsen sind einsatzbereit

GCB führt letzte Arbeiten rund um die *Grüne Bühne* aus

In der kalten Jahreszeit ist ein funktionierender Winterdienst im Quartier ein markantes Qualitätskennzeichen. Nun schon seit Jahren ist unsere Tochtergesellschaft Green Center Bauprojektmanagement GmbH (GCB) dafür zuständig. Auch in diesem Jahr erstellte die GCB-Crew wieder einen Spielplatz in Eigenregie (siehe dazu auch S. 6). Angela Arlt, Teamleiterin der GCB, gab Auskunft.

Wie wird der Winterdienst vorbereitet?

Die Einsatzpläne sind erstellt worden. Sie zeigen nicht nur die persönlichen Bereitschaftszeiten auf, sondern zugleich, was bei besonders schwierigen Wetterlagen zusätzlich zu tun ist. Natürlich wurden auch die Maschinen auf den Winterdienst umgerüstet und die Schneefräsen gewartet. Wir haben Splitt nachbestellt und die Streugutkisten aufgefüllt. Außerdem wurden defekte Streugutkisten rechtzeitig ausgetauscht.

Inzwischen ist der Spielplatzbau für GCB normaler Arbeitsalltag geworden. Wird im kommenden Jahr erneut ein Spielplatz in Eigenregie gebaut?

Wir gehen davon aus, denn für den Siedlungshof 4 ist ein neuer Spielplatz in Planung. Zu den Details sind jedoch noch weitere Abstimmungen notwendig.

Wie wurden eigentlich die Spielplätze winterfest gemacht und welche Pflegemaßnahmen finden dann zum Frühjahrsstart statt?

Für den „Winterschlaf“ gibt es keine besonderen Maßnahmen. Im Frühjahr werden die Spielplätze durch einen großen Putz aufgeweckt. Dann wird gleichfalls geschaut, ob noch alles in Ordnung ist.

Sind die Arbeiten rund um die *Grüne Bühne* nunmehr endgültig abgeschlossen?

Nein. Der Eingangsbereich wird als nächstes begonnen. Der Bauabschnitt, der den Fahrradstellplatz beinhaltet, steht zudem an. Als letzten Abschnitt wird die Feuerwehrzufahrt neben dem Hauseingang Luckenwalder Straße 31 erledigt.

Welche Dienstleistungen im Haushalt bietet die GCB für Privat an?

Wie bisher bereits Wohnungsreinigung, Fensterreinigung, Teppichreinigung. Aber auch im Bereich der Gartenpflege unterstützen wir.

Wie stellt sich die personelle Situation dar?

Leider immer noch schwierig. Weder Annoncen noch Aktionen mit Flyern brachten den erhofften Erfolg. Dabei erwarten neue Teammitglieder nicht nur eine interessante Arbeit, sondern ebenso prima Kollegen.

Großer Schritt in Unabhängigkeit

Es mag nach trockener Buchhalterei oder nebensächlichen Formalien klingen, dass die "Grüne Mitte" sich nunmehr notariell bestätigt von der Wohnungsgesellschaft Hellersdorf (WoGeHe) gelöst hat. „Tatsächlich ist dies jedoch ein großer Schritt in die Unabhängigkeit, der unsere Genossenschaft auch in juristischer Hinsicht völlig absichert“, kommentierte Vorstandmitglied Andrej Eckhardt diese wichtige amtliche Handlung.

Der Hintergrund: Beim Kauf der Wohnungen von der kommunalen WoGeHe wurden der "Grünen Mitte" vertraglich niedergelegte Anforderungen und Verpflichtungen auferlegt. Dazu gehörte unter anderem eine bestimmte Investitionssumme zur Instandhaltung etc. in den Bestand. Hätte die "Grüne Mitte" den Vertrag nicht in allen Punkten erfüllt, wäre die WoGeHe berechtigt gewesen, eine Rückabwicklung des Verkaufes juristisch durchzusetzen. Es hätte also gewissermaßen das Ende der "Grünen Mitte" bedeutet. Die WoGeHe existiert zwar nicht mehr am Wohnungsmarkt, wird aber von der kommunalen Stadt und Land betreut und somit am Leben erhalten. Manche meinen, dass dies vorrangig geschah, damit die bei dem In-Sich-Kauf von zwei kommunalen Wohnungsgesellschaften vor Jahren die fällige Grunderwerbssteuer gespart werden konnte.

Nun, allseits bekannt ist, dass die "Grüne Mitte" mit kaufmännischer Weitsicht Millionen Euro in unsere Genossenschaft investiert hatte. Im gesamten Quartier ist das unübersehbar. Damit wurde ein solides Fundament für die erfolgreiche weitere Entwicklung gelegt. Möglich wurde dies in einem nicht unerheblichen Maße durch die engagierte Wirksamkeit vieler ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter im Aufsichtsrat, im Siedlungsausschuss, bei spontanen Aktivitäten und der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter in Verwaltung und Dienstleistung der "Grünen Mitte". Letztlich ist dieser große Schritt ein eindrucksvoller Beleg dafür, was normale Hellersdorfer Bürger mit Herz und Verstand erreichen können. Statt einer kleinen Formalie wird deshalb eine dauerhafte historische Aktennotiz des Selbstvertrauens bleiben.

Der Krebs hat ein Gesicht!

Liebe Leserinnen und Leser, fröhlich und in Erwartung eines guten Heimspiels war ich kürzlich mit meinem Mann in der Alten Försterei bei UNION.

Was ich dann in einem ausliegenden Aufruf der DKMS gemeinnützige GmbH (ehemals Deutsche Knochenmarkspenderdatei) las, ließ mir als Mutter von zwei Kindern einen eiskalten Schauer über den Rücken laufen: Die Mitarbeiterin eines langjährigen Geschäftspartners ist an Blutkrebs erkrankt! Mir fielen sofort die verschiedenen Bauprojekte wie Fassadengestaltungen oder Siedlungshof-Sanierungen ein, die wir gemeinsam erfolgreich abgeschlossen haben. Auch dass sie sich voller Freude in den Mutterschutz verabschiedet und nach der Elternzeit voller Elan ihre Arbeit wieder aufgenommen hat. Und nun müssen ihr kleiner Sohn, ihr Ehemann und die Familie um ihr Leben bangen. Denn wenn keine passende Knochenmarkspende gefunden werden kann, wird sie die Krankheit nicht überleben.

Den Aufruf habe ich selbstverständlich mitgenommen und mich umfassend informiert. Ich werde mich gemeinsam mit meinem Mann bei der DKMS registrieren lassen. Das ist kostenfrei und nicht schwierig

= Stäbchen rein – Spender sein = DKMS.

Und vielleicht kann ja genau meine Spende ihr Leben retten!

Liebe Grüße
Beate Eggert
Teamleiterin Hausbewirtschaftung

PS: UNION hat das Spiel mit 2:0 gegen Wolfsburg gewonnen, das war erfreulich, aber eigentlich auch nebensächlich …

Der neue Spielplatz im Siedlungshof 2 ist fertig!

„Es wäre doch schön, wenn sich die Kinder bei den fleißigen Erbauern direkt bedanken könnten für den schönen neuen Spielplatz“, wandte sich Herr Krüger vom Siedlungsausschuss an die "Grüne Mitte". Er wäre auch bereit, die Information der Anwohner zu übernehmen und sich mit der GCB abzustimmen. Na klar, freuen wir uns über so viel Eigeninitiative, sind gerne mit dabei und unterstützen!

Am 8. November um 15 Uhr war es dann soweit: Nachdem die Kinder mit tatkräftiger Unterstützung durch Herrn Westphal von der GCB das Absperrband durchschnitten hatten, übergaben die Mitarbeitenden der GCB mit dem „Schlachtruf“

Auf den Traktor, fertig, los …

den neuen Spielplatz an die Kinder im Siedlungshof 2 im Innenhof an der Zossener Straße/Alte Hellersdorfer Straße.

Der kleine „Bauernhof“ wurde freudig in Besitz genommen und alle Spielgeräte ausprobiert. „Eine Wippe ist bereits in Arbeit und wird den Platz in Kürze noch ergänzen“, merkte Frau Arlt, Teamleiterin der GCB, an. Die Sandfläche ist riesig und bietet mit ihrer Sandtiefe von 40 cm viel Spielraum für größere „Buddelburgen“. An die „großen“ Spielplatzbegleiter wurde natürlich auch gedacht und so laden Sitzwürfel zum Verweilen ein. Und damit der schöne Platz nicht vermüllt wird, steht ein Abfallbehälter bereit.

Vielen Dank an Herrn und Frau Krüger für das Schmücken der Spielgeräte und die kleinen süßen Überraschungen für die Kinder. Vielleicht kann ja auch die Idee für ein Hoffest in Eigenregie im nächsten Jahr in die Tat umgesetzt werden, wir unterstützen gern dabei!

Neumitgliederempfang

Es ist eine gute Tradition geworden, dass die "Grüne Mitte" ihre neuen Mitglieder zu einem gegenseitigen Kennenlernen einlädt. In den letzten beiden Jahren mussten wir darauf leider verzichten und so haben wir die Gunst der Stunde und 3G-Regeln genutzt und die 89 Mitglieder eingeladen, die seit dem letzten Empfang im Juni 2019 neu unserer Genossenschaft beigetreten sind.

Am 26. Oktober 2021 um 18 Uhr war es dann soweit. Die Vorstandsmitglieder Silke Braumann und Andrej Eckhardt begrüßten in den Räumen der ECG im Havelländer Ring rund 25 Interessierte, davon 12 aus dem Hellersdorfer Bestand und 13 aus den neuen Objekten in Friedrichshain-Kreuzberg, die unserer Einladung gefolgt waren.

Mit einem Überblick über die Entstehung der Genossenschaften im Allgemeinen und die Geschichte unserer Genossenschaft startete Herr Eckhardt den Abend. Weitere Themen waren die Vorstellung der Stiftung „Grüne Mitte“ und unsere Tochtergesellschaft Green Center Bauprojektmanagement GmbH (GCB), die in fast allen Objekten die Reinigung der Hauseingänge, die Pflege der Grünflächen und den Winterdienst durchführt. Selbstverständlich wurde auch über den Erwerb der neuen Häuser gesprochen und die etwas anderen Ausgangssituationen. Wir informierten über die Durchführung unserer Sommerfeste, die bei unseren Mitgliedern und Mietern großen Anklang finden und unsere Unterstützung für die Bürgerinitiative Hellersdorfer Bürger, die sich für die Erhaltung des lebenswerten Wohnens im Bezirk und gegen die massive Bebauung der Flächen in unserer Nachbarschaft engagiert.

Die Anwesenden konnten sich von den Vorstandsmitgliedern ihre Fragen beantworten lassen und nach zwei Stunden traten alle Anwesenden gut informiert den Heimweg an.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr, wie in den Jahren vor Corona, wieder eine Feier mit einem kulinarischen Angebot und ohne Beschränkungen für die neuen Mitglieder durchführen können. Und wenn viele Neumitglieder unsere Einladung annehmen, wäre das ein weiterer Grund zur Freude!

Neuigkeiten vom Siedlungsausschuss

Nachbarschaftstreff war ein Magnet

Die vielen positiven Erinnerungen an unsere erste Zusammenkunft im Jahr 2019 haben seitdem den Entschluss reifen lassen: In diesem Jahr kommen wir wieder zusammen, wenn die Corona-Bedingungen es zulassen. Im Spätsommer war es dann endlich soweit.

Die Organisatoren aus beiden Wohnblöcken unseres Siedlungshofes 5 haben alles Geplante für den 15. September 2021 vorbereitet und mit dem Engagement vieler umgesetzt. Ein großes Dankeschön an die Verwaltung der "Grünen Mitte" für die finanzielle Unterstützung. Auch Petrus war auf unserer Seite und sicherte eine schöne Wetterlage ab.

Durch die erbetene Teilnahmeanmeldung war bereits vorher eindeutig klar: ALLE Mieterinnen und Mieter freuen sich auf unseren Nachbarschaftstreff! Und so nahm eine tolle Veranstaltung, an die jeder Teilnehmende sicherlich gerne zurückdenkt, an einem sehr schönen Herbstabend im September ihren freundlichen Verlauf und ließ den förderlichen Gedanken aufkommen:

DAS KANN TRADITION WERDEN!
ABER BESTIMMT!

Ursula Geisler
Siedlungshof 5

Stellenanzeige

Wir sind auf der Suche nach

Mitarbeitern im Garten- und Landschaftsbau (m/w/d)
mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Berufserfahrung.

Zu Ihren Aufgaben gehören zum Beispiel:

- Bau von Spielplätzen und anderen Anlagen
- Vermessungsarbeiten
- Lesen von Plänen und deren Umsetzung
- Stein- und Pflasterarbeiten
- Winterdienst

Worüber wir uns freuen würden:

- eine abgeschlossene Ausbildung
- Arbeitserfahrung im Neuanlagenbau
- Erfahrungen mit Baumaschinen
- Motorsägeschein
- Engagement
- teamorientiertes Arbeiten
- selbständige Arbeitsweise
- Organisationsfähigkeit
- Führerschein mindestens Klasse B

Wir bieten Ihnen:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- Arbeit in einem netten und aufgeschlossenen Team
- einen vorerst befristeten Arbeitsvertrag für ein Jahr mit der Option der Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

Stellenanzeige

Wir, die Green Center Bauprojektmanagement GmbH, 100 %ige Tochter der Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG, sind auf der Suche nach einem

Gebäudereiniger (m/w/d).

Eine abgeschlossene Berufsausbildung als reinigungstechnische Fachkraft oder als Gebäudereiniger wäre schön, ist aber bei erlangter Berufserfahrung in diesem Bereich nicht zwingend notwendig.

Zu Ihren Aufgaben gehören zum Beispiel:

- Unterhaltsreinigung
- Grundreinigung
- Treppenhaus- bzw. Aufgangsreinigung
- Büroreinigung
- Reinigung sanitärer Anlagen
- Fassadenreinigung
- Glas- bzw. Fensterreinigung
- Reinigung nach Baumaßnahmen (Baufeinreinigung)
- Reinigung in privaten Haushalten

Wir erwarten von Ihnen:

- wirtschaftliche Material- und Energieverwendung
- Werterhaltung der Ausstattung
- Engagement
- teamorientiertes Arbeiten
- selbständige Arbeitsweise
- Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- Arbeit in einem netten aufgeschlossenen Team
- einen vorerst befristeten Arbeitsvertrag für ein Jahr mit der Option der Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

Sie haben Erfahrung in diesen Tätigkeitsbereichen und sind an unseren Stellenangeboten interessiert?
Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen
mit Gehalts- und Urlaubsvorstellungen an den Geschäftsführer der

Green Center Bauprojektmanagement GmbH
Neuruppiner Straße 24 · 12629 Berlin
oder per E-Mail an: info@gcb-berlin.de

Green Center
Bauprojektmanagement GmbH

Aktuelle Vermie

Der neue Spielplatz wartet schon

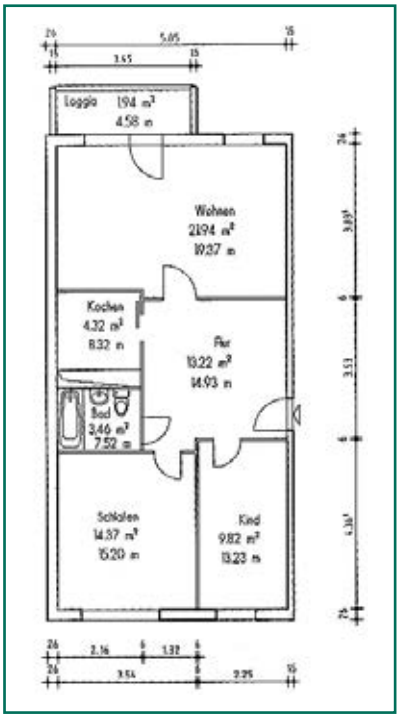
Zossener Straße 120

- 3 Zimmer
- 4. Etage
- 68,08 m²
- 782,92 € Warmmiete
- Kaution 1.736,04 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- Badewanne
- Balkon
- Küche mit Durchreiche
- WC wandhängend

Energiedaten
- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 93 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1989



etungsangebote

Großzügiger Grundriss für Singles

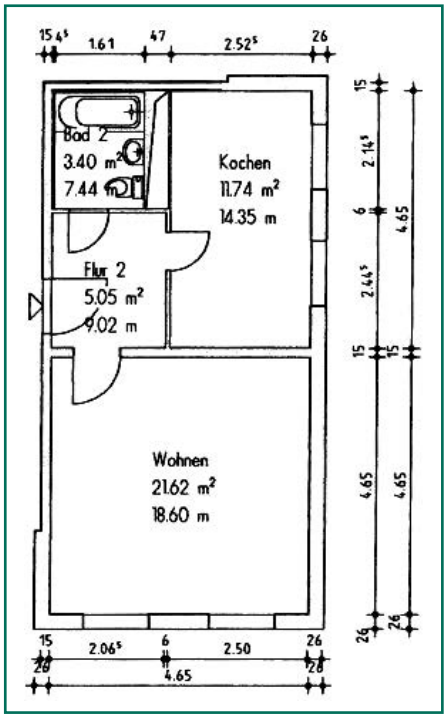
Kyritzer Straße 32

- 1 Zimmer
- 3. Etage
- 41,90 m²
- 481,85 € Warmmiete
- Kaution 1.068,45 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- Dusche
- ohne Balkon
- große Küche mit Fenster
- WC wandhängend

Energiedaten
- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 68 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1989



Beschreibung des Siedlungshofes (für beide Wohnungen):

Komplett innen und außen saniert, teilweise Wohnungen mit Mietergarten, unmittelbare Nähe zu einem Naherholungsgebiet (Wuhletal, Gärten der Welt), gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte, Kaufpark Eiche).

Was Sie für die Gesundheit Ihrer Venen tun können

Venenleiden sind eine häufig unterschätzte Volkskrankheit. Der jährliche Deutsche Venentag am 24. April soll diese Erkrankungen in den Fokus rücken und zeigen, welche wirksamen Vorbeugemaßnahmen es für Venenleiden gibt. Wir haben einige Tipps und Übungen zur Prävention für Sie zusammengestellt.

Venenerkrankungen sind weit verbreitet. Jede fünfte Frau und jeder sechste Mann in Deutschland leidet laut der Deutschen Venen-Liga e.V. an einer fortgeschrittenen chronischen Venenerkrankung. Als Venen werden die Blutgefäße bezeichnet, die das Blut aus dem Körper zurück zum Herzen führen. Im Gegensatz zu den auch Schlagadern genannten Arterien, die das Blut vom Herzen in den Körper verteilen. Rund 85 Prozent unserer gesamten Blutmenge befinden sich in den Venen. Im Laufe des Lebens können sich die Blutgefäße verändern und durch die ständige Belastung ausleiern und schwächer werden. Mit unterschiedlich schweren Folgen.

Wie äußern sich Venenleiden?

Venenleiden sind ein weites Spektrum und können hier nur kurz skizziert werden. Sollten Sie Symptome oder Auffälligkeiten bei sich feststellen, ziehen Sie für eine individuelle Diagnose bitte eine Spezialistin oder einen Spezialisten zu Rate.

Erste Anzeichen für eine Venenschwäche, auch Veneninsuffizienz genannt, können geschwollene Knöchel und müde Beine am Abend sein. Während sogenannte **Besenreiser** in den meisten Fällen harmlos sind und hauptsächlich wegen ihrer bläulich bis rötlichen Optik als störend empfunden werden, sollten **Krampfadern** unbedingt ernstgenommen werden, da sich die Erkrankung ohne Therapie verschlimmern kann. Krampfadern werden auch als „variköse Venen“ oder „Varizen“ bezeichnet. Am häufigsten finden sich die violett oder bläulich durch die Haut schimmernden Krampfadern an den Waden oder Innenseiten der Beine. Diese wohl häufigste Venenerkrankung entwickelt sich laut Deutscher Gesellschaft für Phlebologie (DGP), weil die Venenklappen nicht mehr vollständig schließen. Das Blut der betroffenen Beinvene fließt dadurch fälschlicherweise in Richtung der Füße, es kommt zu einer Überlastung, die die Venenwände im Laufe der Zeit ausdehnt. Spannungsgefühl, Schwellungen und Schmerzen können die Folge sein. Schreitet ein chronisches Venenleiden fort, kann dies zu Entzündungen, juckenden Hautveränderungen oder gar offenen Wunden an den Beinen (Ulcus cruris) führen.

Eine schwere Erkrankungsform stellen außerdem **Thrombosen** dar. Diese werden meist durch ein Blutgerinnsel in den tieferen Beinvenen verursacht, das (oft unbemerkt) zeitweilig den Blutstrom behindert. In der Folge sucht sich das Blut seinen Weg über die oberflächlichen Venen. Dadurch werden diese dicker, die Umgebung schwillt an, wird heiß und schmerzt. Unbehandelt kann eine Thrombose zu einer lebensgefährlichen Lungenembolie führen.

Was können Ursachen für Venenleiden sein?

Bewegungsmangel ist einer der häufigsten Gründe für eine Venenerkrankung. Deswegen ist regelmäßiges Sporttreiben eine der besten Präventionsmöglichkeiten. Wer bei der Arbeit viel oder ausschließlich sitzt, sollte

Bilder: DAK Gesundheit / Lupo / pixelio.de / filorosso.de - Manfred Gerber / pixelio.de

zwischendurch die Füße kreisen, die Zehen auf und ab bewegen oder diese krallen, um die Muskulatur anzuregen und nach Möglichkeit häufiger aufstehen und sich bewegen. Ein Spaziergang in der Mittagspause, statt weiterhin nur zu sitzen, kann ebenfalls einen Unterschied machen. Die Deutsche Venenliga empfiehlt daher: „Viel laufen und gehen, wenig sitzen und stehen!"

Weitere Risikofaktoren für Venenschwäche sind das Lebensalter, familiäre Veranlagung und Übergewicht. Außerdem sind Frauen mit einem weichen Bindegewebe häufiger betroffen. Schwangerschaften können das Risiko zusätzlich erhöhen. Zudem können Hormone, Alkohol, Wärme und bestimmte Medikamente zur Erweiterung der Gefäße führen und Krampfadern begünstigen.

Neun Tipps für gesunde Venen

1. Bringen Sie Ihre Beinmuskulatur in Bewegung: durch Joggen, Schwimmen, Gymnastik, Radfahren oder andere Sportarten, bei denen die Beinmuskeln beansprucht werden.
2. Vermeiden Sie langes Sitzen oder Stehen, falls dies nicht möglich ist, bewegen Sie aktiv Ihre Füße.
3. Lagern Sie Ihre Beine im Sitzen oder Liegen hoch.
4. Duschen Sie Ihre Beine regelmäßig kühl ab, beginnen Sie an den Füßen und arbeiten Sie sich hoch zum Oberschenkel.
5. Vermeiden Sie übermäßige Wärme durch Sonnenbäder oder Wärmflaschen.
6. Reduzieren Sie Übergewicht durch eine richtige und ballaststoffreiche Ernährung.
7. Trinken Sie mindestens zwei Liter pro Tag, am besten in Form von Wasser oder ungesüßten Tee.

8. Laufen Sie möglichst oft barfuß oder alternativ in flachen Schuhen mit gutem Fußbett.
9. Tragen Sie möglichst keine Kleidungsstücke, die im Beckenbereich und in der Leistenregion einschnüren wie zum Beispiel enge Unterhosen.

Wellness für die Venen

Es gibt viele Möglichkeiten, den Venen etwas Gutes zu tun. Laufen Sie zum Beispiel, wann immer es möglich ist, barfuß und gehen Sie dabei bewusst über unterschiedliche Untergründe. Spüren Sie die weiche Wiese im Kontrast zu harten Steinen, den Sand zwischen den Zehen und den moosigen Waldboden. Versuchen Sie mit Ihren Füßen einen Grashalm abzurupfen oder einen Stein oder Stock vom Boden aufzuheben. In zahlreichen Parks und Wäldern laden sogenannte Kneipp-Anlagen zum spontanen Wassertreten ein. Das Wassertreten sorgt für eine bessere Durchblutung und trainiert die Wadenmuskeln. Gehen Sie dafür im Storchengang durch das Bassin mit kaltem Wasser. Außerdem freuen sich Ihre Venen über lange Spaziergänge oder das Joggen am Strand, da so die Beinmuskulatur besonders gut gestärkt wird.

Venengymnastik - drei Übungen

Radfahren im Liegen

Legen Sie sich flach auf den Rücken, die Arme seitlich am Körper. Begeben Sie sich dann in die sogenannte Kerze, in dem Sie sich mit beiden Händen an der Hüfte abstützen und die Hüfte und Beine nach oben drücken. Nun fahren Sie mit Ihren Beinen in der Luft Rad - im 90-Grad-Winkel nach oben. Versuchen Sie eine halbe bis eine Minute durchzuhalten. Senken Sie Hüfte und Beine wieder ab, entspannen sich für einen Moment und wiederholen Sie dann die Übung. Wenn Sie nicht in die Kerze kommen, können Sie alternativ den Rücken auch flach am Boden liegen lassen und die Beine nur im Hüftgelenk anheben.

Hacke-Spitze

Gehen Sie abwechselnd zehn Schritte auf den Zehenspitzen und zehn Schritte auf den Fersen. Wiederholen Sie dies mehrmals, jeweils mit einer kurzen Erholungspause zwischen den einzelnen Durchgängen.

Fuß-Wippe

Stellen Sie sich aufrecht mit den Füßen nebeneinander auf den Boden. Dann verlagern Sie zuerst das Gewicht auf die Zehenspitzen und dann auf die Fersen. Wiederholen Sie dieses Wippen im Fußgelenk zehnmal und legen Sie dann eine kleine Pause ein. Anschließend können Sie einen zweiten Durchgang starten. Die Arme werden bei dieser Übung seitlich an den Körper gelegt oder auf Schulterhöhe angehoben.

Buchtipp von Susanne Sendler

Und morgen geht das Leben weiter

Tania Kindersley

ISBN 10: 3426615452/ISBN 13: 9783426615454

Es geht um eine junge Frau Mitte 30 - Maude. Mit 25 Jahren überfährt sie einen kleinen Jungen und kann sich dies nicht verzeihen. Sie bestraft sich selbst, indem sie sich jegliche Annehmlichkeiten und glückliche Momente versagt. Sehr zurückgezogen und fast schon depressiv lebt sie in einer Kellerwohnung und erst nach vielen Jahren lernt sie Menschen kennen, die sie mögen, so wie sie ist. Als sie dann noch den Schriftsteller trifft, den sie ihr Leben lang verehrt, weil er ein ähnliches Schicksal erlitten hat, taut sie langsam auf. Sie lernt, offener zu werden, zu lieben, zu verzeihen - auch sich selbst. Die ganze Zeit versteht man sie, leidet mit ihr, wünscht ihr die Liebe, die sie verdient und freut sich über ihr Erwachen. Ein wunderschönes in die Tiefe gehendes Buch, ehrlich!

Dieses Buch erhielt durchweg 5-Sterne-Rezensionen in Deutschland und diesen Spitzenbewertungen schließe ich mich glatt an! Ich habe selten ein Buch gelesen, welches mir so dermaßen aus der Seele spricht und mich so berührt. Bei vielen Episoden dachte ich: „Genau! So sehe ich das auch."

Hier ein Beispiel: Zitat ……"Manchmal", fuhr sie fort, „werde ich ängstlich und bin wie verzerrt, weil ich in diesen zehn Jahren so viele Bücher gelesen habe, in denen immer dasselbe steht, dass man sich selbst retten muss. Ich bekomme oft Angst, weil ich glaube, dass eigentlich er mich gerettet hat, und das erscheint mir falsch." „Du rettest ihn doch auch" entgegnete Ruby. „Sicher tust du das. Männer zeigen das nur nicht so wie wir, dieses Bedürfnis danach, gerettet zu werden. Es gibt diese unterschwellige Vorstellung, dass Frauen die Bedürftigen sind und Männer wie knorrige Eichen, unabhängig und unerschütterlich, in der Erde verwurzelt. Aber jeder kümmert sich um Männer, sie haben Ehefrauen und Mütter und Frauen, dies sich wie Mütter verhalten; es wird für sie gewaschen und gekocht und es gibt jemandem, bei dem sie weinen dürfen, mitten in der Nacht. Das wird den Frauen beigebracht. Also sieht es nur so aus, als seien Männer unabhängiger, weil sich die ganze Zeit jemand um ihre Bedürfnisse kümmert. Sie werden aber nicht dazu erzogen, das Gleiche für Frauen zu tun, sondern ihre Frauen müssen darum bitten, und dann werden sie als bedürftig bezeichnet, was mir sehr unfair vorkommt." …..

Tania Kindersley wurde 1967 geboren, studierte in Oxford Geschichte und lebte lange Zeit in London. Inzwischen lebt sie zurückgezogen in Schottland. „Niemand schreibt so wunderbar über Gefühle wie Tania Kindersley" sagt The Times.

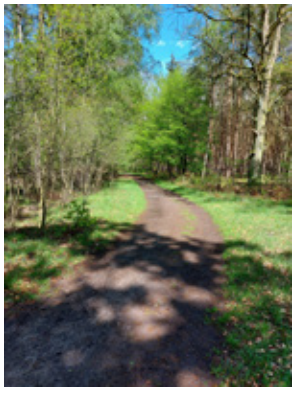
Ausflugstipp von Susanne Sendler

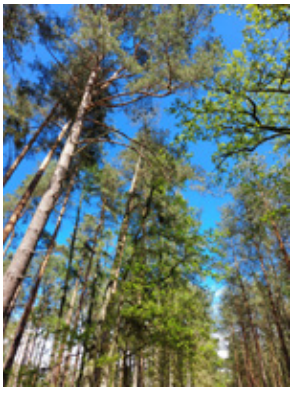
Wildtiergehege in Hohenbruch

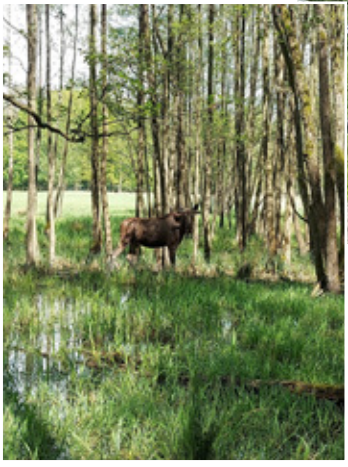
Der Winter beginnt und mein Ausflugstipp hierzu passend sind die nordischen Tierarten:

Polarwölfe, Elche, Luchse, Huskys, Polarfüchse, Schneeeulen und Rentiere kann man im Wildtierpark von Ralf Hewelcke in Hohenbruch besichtigen.

Die Route um die Gehege kann kurz oder lang sein, je nachdem, welche Wege man wählt - aber es ist nicht lang- eher kurzweilig! Die Gehege werden privat betrieben, man kann zu unterschiedlichen Zeiten die Fütterung der Wölfe beobachten. Für die kleinen Gäste gibt es auch Schweine und Schafe zu besichtigen sowie einen Spielplatz und Streichelzoo.







Der Eintritt zum Gelände ist frei, aber es kann sehr gerne etwas gespendet werden.

Die Hundepension/der Wildtierpark ist in der Neuhof Siedlung 10 in Hohenbruch bei Kremmen. Von Hellersdorf mit dem Auto benötigt man ca. eine Stunde.

Rezeptvorschlag von Jeannette Behr

Eierpunsch

Für die bevorstehenden Feiertage, nach dem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt oder nach einem ausgiebigen Winterspaziergang: Mein Rezeptvorschlag: Eierpunsch

Zutaten:

1 Flasche Eierlikör (750 ml)

½ L Wein (süß oder trocken, je nach Geschmack)

½ L Orangensaft

ein Päckchen Bourbon Vanille-Zucker

Alle Zutaten in einen Topf geben und langsam erhitzen.

Serviert in einem Glas oder Tonbecher, dazu eine Portion Schlagsahne, etwas Weihnachtsgebäck, Kerzen an und… einfach genießen!

Zum Wohl und frohe Feiertage!

Alles was Recht ist!

Schauspieler bei Gericht, man glaubt es kaum

Unter der Corona-Pandemie haben – neben den Schaustellern – vor allem auch die Schauspieler zu leiden. Theater und kleine Bühnen mit Kabarett und Kleinkunst mussten viele Monate geschlossen werden, Filmproduktionen wurden gestrichen und Auftritte zu Firmenfeiern fielen flach. Ein ganzer Berufsstand bekam ordentlich einen in die Magengrube.

Ein ganzer Berufsstand? Nein, umzingelt von all den einschränkenden Maßnahmen konnte sich ein Mime von den Fesseln der Verbote befreien. Nennen wir ihn Richter Mustermann. Mit einigen Kniffen schlich er sich als Richter am Amtsgericht ein. Dass man sich mit falschen Federn dennoch zu einem prächtigen Pfau entwickeln kann, weiß man allseits nicht erst seit Gerd Postel, der als eigentlicher Postbote nahezu zwei Jahrzehnte als anerkannter Mediziner im deutschen Gesundheitswesen unterwegs war.

Nun aber zu Richter Mustermann. Wie es ihm nun genau gelungen ist, blieb dem Beobachter bislang verborgen. Aber jedenfalls schaffte er es bis zum Richter beim Amtsgericht. Naja, die Justiz sucht händeringend Personal – darauf hatte in eindringlichen Worten kürzlich der Berliner Oberstaatsanwalt Ralph Knispel hingewiesen.

Auf der neuen Kleinkunst-Bühne – pardon, vom Richterstuhl aus – packte Richter Mustermann dann sein ganzes Repertoire aus. Bei einer Verhandlung - eine Wohnungsgenossenschaft aus Hellersdorf hatte gegen eine Mietschuldnerin geklagt - gab er pikante Kostproben seiner Ausbildung. „Wieso ist das eigentlich nicht verjährt?“, fragte er in bittersüßer und komischer Billy-Wilder-Manier und zählte dann mit den Fingern öffentlichkeitswirksam die Monate ab. Von dieser Darbietung war selbst der Anwalt der Beklagten derart mitgenommen, dass jener einiges richtigstellen musste. Na ja, der theatralische Donnerschlag geriet so eher zum Rohrkrepierer.

Wie Künstler nun mal gelegentlich so sind: Richter Mustermann konnte die Einsprüche gegen seine Darbietung nur eingeschnappt zur Kenntnis nehmen. Deshalb sei es zu einer gewissen „Verwirrung bei Gericht“ gekommen, gab er zu Protokoll, als der Klägeranwalt deswegen einen Absetzungsantrag wegen Befangenheit stellte. Und ganz in gerissener Jago-Manier bestritt er entschieden, das Thema Verjährung als erster erwähnt zu haben.

Nun ja, es gab allerdings externe Zeugen für diese Textpassagen mit impulsiver Körpersprache. Bei doch gravierenden gestalterischen Schwächen scheint klar, warum es bei Richter Mustermann nicht für eine Hauptrolle bei „Wilsberg“ reichte. Spaßig kann er ja sein, aber nicht so richtig überzeugend. Der Klägeranwalt brachte es auf den Punkt. „Es macht hier nach alldem schlicht fassungslos, mit welcher Vehemenz der abgelehnte Richter einen Sachverhalt schildert, der keine Entsprechung in der Wirklichkeit findet.“ Diesem Kritiker-Wort ist nichts hinzuzufügen. Man kann nur genauso schließen wie Marcel Reich-Ranicki seine Sendungen stets beendete: „Und so sehen wir betroffen - Den Vorhang zu und alle Fragen offen“.

Der Form halber:

Dieser Beitrag stellt eine Satire dar, hat aber Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und Gerichtsverfahren.

Andrej Eckhardt in Kompetenzzentrum gewählt

Rund 2600 Mitgliedgenossenschaften werden vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen bundesweit vertreten. Der Verband stellt die Genossenschaftsidee als Beispiel für eine lebendige Wirtschaftsdemokratie mit den Prämissen von Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung in den Mittelpunkt. Als Kompetenzzentren agieren dabei die einzelnen Fachräte der Wirtschaftszweige.

In den Fachrat der Fachvereinigung der Energie-, Immobilien- und Versorgungsgenossenschaften wurde kürzlich Andrej Eckhardt, Vorstandsmitglied der "Grünen Mitte" gewählt. Er ist somit eines von knapp zwanzig Mitgliedern dieses ehrenamtlichen Gremiums, das sich der Entwicklung von inhaltlichen Strategien zur praxisnahen Stärkung des Genossenschaftswesens in Deutschland auf die Fahnen geschrieben hat.

Mitgliederversammlung wieder verschoben

2022 fließen Mittel verstärkt in Quartiersausgestaltung

Eigentlich wollten wir am 25. November 2021 eine Mitgliederversammlung durchführen. Die Einladungen waren bereits gedruckt und fertig zum Versand. Aber wir hatten auf Grund der sich wieder verschärfenden pandemischen Lage kein gutes Gefühl dabei. Die täglich steigenden Corona-Zahlen und die diesbezüglichen offiziellen Kommentare dazu verhießen nichts Gutes. So einigten sich Aufsichtsrat und Vorstand darauf, die Mitgliederversammlung nicht stattfinden zu lassen. Und wie man sieht, die Ahnung hatte nicht getrogen. Nun hoffen wir, dass einer Durchführung im nächsten Jahr nichts im Wege steht und wir die Mitglieder endlich wieder persönlich begrüßen können.

Dabei wäre es auch in diesem Jahr eine durchweg erfreuliche Veranstaltung geworden. Ein gutes wirtschaftliches Ergebnis mit einem Jahresüberschuss von mehr als 2,3 Millionen Euro ermöglichte einerseits die konsequente Tilgung der für den Ankauf und für die Modernisierung des Wohnungsbestandes aufgenommenen Kredite und andererseits die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die weitere Ausgestaltung des Quartiers. Geplant sind zum Beispiel umfangreiche Arbeiten in den Treppenhäusern und ein weiterer Spielplatzbau. Außerdem wird die Zahlung einer Dividende in naher Zukunft kommen.

Sehr erfreulich war die spürbare Steigerung der Mitgliederzahl. Vor allem Mieter aus den Häusern, die durch das Verkaufsrecht unter den Schirm der "Grünen Mitte" kamen, sorgten dafür.

Schmuckstück fast fertig

Die Arbeiten an und in der *Grünen Bühne* nähern sich ihrem Ende. Bedingt durch die vielen Corona-Einschränkungen in den vergangenen beiden Jahren und durch die von der Politik hervorgerufenen Irritationen (Mietendeckel, Enteignungskampagne) gab es eben massive Behinderungen. Nun gut, wir haben die Kapazitäten teilweise umgeschichtet und so den Spielplätzen mehr Augenmerk gegeben.

Dennoch erstrahlt der zukünftige Musentempel schon sichtbar in seinem Glanz. Klar ist für uns, dass nur ein zuverlässiger und solider Betreiber die Türen öffnen wird. An dieser Stelle geben fotografische Impressionen einen Einblick in das neue Haus der Kultur.

Der Hausmeister meint:

Damit es Weihnachten besinnlich bleibt

Eigentlich sind wir alle sicherlich auf wohltuende Besinnlichkeit zu den Weihnachtstagen aus. Corona wird uns noch genug in diesem Winter drangsalieren. Da dürfte eine ruhige Zeit nach dem ganzen erlebten Stress ein Jungbrunnen sein.

Damit Sie, liebe Leser, dabei keine unliebsame Überraschung erleben, will ich Ihre Aufmerksamkeit auf ein kleines Stück Technik in Ihrer Wohnung lenken. Die Rede ist vom Rauchmelder. Gerade nachts ist der Schutzengel an der Decke wichtig.

Selber kann man einiges dafür tun, dass der Melder ungehindert seinen Dienst tun kann. So sollte man ihn zwar bei Renovierungsarbeiten vorsichtig abdecken, aber natürlich nicht dauerhaft überkleben. Dann ist alles für die Katz.

Ein Eigentor schießen kann man sich zudem, wenn man den Braten nicht richtig bewacht und riesige – eigentlich ungefährliche – Rauchschwaden ins Wohnzimmer ziehen. Da kann ein sehr wachsamer Melder schon mal Alarm schlagen. Wer noch einen Weihnachtsbaum mit anzündbaren Kerzen aufstellt, wird ja so umsichtig sein und die Spitze mit der Superkerze nicht direkt unter dem Melder platzieren.

Zur Umsicht gehört zweifellos auch dazu, genau zu wissen, wo sich der Flyer mit den Infos befindet. Denn, wenn man nicht weiß, wie man bei einem Fehlalarm handeln muss, ist es mit der Besinnlichkeit erst einmal vorbei. Zumal, wenn es vielleicht Nachbarn hören und einen richtigen Brand vermuten. Nur zur Erinnerung: Kurz vor Weihnachten vor vier Jahren brannte es in einem Hochhaus an der Marzahner Cecilienstraße – das Gebäude war dann erst einmal unbewohnbar und alle Mieter mussten provisorisch unterkommen.

Also, haben Sie bitte fast immer ein Auge auf den Rauchmelder. Dann kann das Gerät still seinen Dienst tun und es klappt auch mit der Besinnlichkeit. Die wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen und hoffen auf baldige normale Zeiten!

Gelebtes Vertrauen

Es scheint sich bei den Berlinern bis über die Stadtbezirksgrenzen von Marzahn-Hellersdorf hinaus herumgesprochen zu haben, dass man sich auf uns, die Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG, verlassen kann. Aber etwas überrascht hat es uns schon: In den letzten rund 15 Monaten erhielt die "Grüne Mitte" fast 70 Anfragen, ob unsere Genossenschaft ein Vorkaufsrecht ausüben könne! Vorrangig kamen diese aus dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Besser lässt es sich nicht beweisen, dass der solidarische Genossenschaftsgedanke – trotz aller Unkenrufe aus verschiedenen politischen Lagern – sehr lebendig unter den Mietern dieser Stadt ist.

Nach sorgfältiger Prüfung, Gesprächen mit den Mietern und im Kontakt mit unbürokratisch-flexibel arbeitenden Mitarbeitern des Bezirksamtes entschieden sich Vorstand und Aufsichtsrat für den Ankauf von vier Häusern mit rund 100 Wohnungen. Wie hoch das Vertrauen in unsere Genossenschaft in puncto sozial geprägte Mieten, Zusammengehörigkeitsgefühl und Anti-Spekulations-Strategie ist, wurde auch daran deutlich, dass sich fast zwei Drittel der dortigen Mieter entschlossen, Mitglied der "Grünen Mitte" zu werden und somit dem Kernwert „Sicheres Wohnen“ auch in dieser Hinsicht zusätzlich Stärkung zukommen ließen.

„Ob wir weitere Zukäufe tätigen können, hängt natürlich mit der noch schwebenden Enteignungsdebatte in Berlin zusammen“, informierte Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt. Die Nachfrage gibt es. Aber, wenn die "Grüne Mitte" den Schwellenwert von 3.000 Mieteinheiten überschreiten würde, wäre auch sie möglicherweise von Enteignung bedroht. „In solch ein Hasardspiel werden wir uns keinesfalls begeben“, betonte Andrej Eckhardt. Damit zusammen hängt gleichfalls der ins Auge gefasste Aufbau von Dachgeschoss-Wohnungen, der gegenwärtig generell geprüft wird. „Bei allen eventuellen Vorhaben steht aber selbstverständlich die Prämisse im Vordergrund, dass die solide Sicherheit unserer Genossenschaft nicht angetastet wird“, nannte Andrej Eckhardt ein unumstößliches Prinzip. Darauf können alle Mitglieder und Mieter auch weiterhin fest vertrauen.

Schulergänzungsbau in der Luckenwalder Straße 65

Per Postwurfsendung wurden die Anwohner im Siedlungshof 5 im Oktober 2021 durch das Schul- und Sportamt Marzahn-Hellersdorf (Bezirksstadtrat Gordon Lemm) darüber informiert, dass die Ernst-Haeckel-Schule durch einen modularen Schulergänzungsbau in Holzmodulbauweise (HoMEB) für voraussichtlich 8,3 Mio. € erweitert wird. Der mit einem Gründach geplante Dreigeschosser soll eine Höhe von 10 m und eine Grundfläche von 20 m x 52 m aufweisen. Mit ersten Baumfällarbeiten werde noch in diesem Jahr und mit dem Bau im ersten Quartal 2022 begonnen. Durch die modulare Bauweise liegt die Bauzeit bei ca. einem Jahr. Geplant ist die Übergabe des Gebäudes an die Schulgemeinschaft bereits 2023. Die Gestaltung der Außenanlagen schließt sich an.

Bild: S. Hofschlaeger / pixelio.de

Wir freuen uns, dass diesmal die dringend benötigte Infrastruktur (Schule) im Vordergrund steht und nicht der verdichtete Bau von Wohnungen.

Wie wir wissen, werden jetzt schon durch die bestehende Schule viele Parkplätze in unserem Bereich durch Lehrpersonal, Eltern und Besucher belegt. Hoffen wir, dass dies bei der Planung und Umsetzung auch Berücksichtigung findet. Aber jetzt vertrauen wir erstmal darauf, dass, wie im Schreiben erwähnt, die benötigten Baustelleneinrichtungen auf dem Gelände selbst vorgenommen und die Beeinträchtigungen so gering wie möglich gehalten werden können. Wir sind gespannt!

Wichtige Informationen zum Jahreswechsel!

Die Geschäftsstelle ist **am 24.12. und 31.12.2021 geschlossen**. Vom 27. bis 30.12.2021 ist aus jedem Team jeweils ein Ansprechpartner zu den üblichen Öffnungs- bzw. Sprechzeiten für Sie da.

Ausschließlich für Havariefälle steht Ihnen der Bereitschaftsdienst **außerhalb der Öffnungszeiten** unter der bekannten Rufnummer **0172 3141426** zur Verfügung.

Abholtermine BSR und ALBA

Da die Feiertage in diesem Jahr auf das Wochenende fallen, verschieben sich die Abholtage diesmal nur für die Samstagsabholung von ALBA. Nachfolgend finden Sie die geänderten Termine. Bitte denken Sie auch wieder daran, Ihren Müll so platzsparend wie möglich in die entsprechenden Tonnen zu entsorgen (zerkleinern, falten etc.). **VIELEN DANK!**

Weihnachten 2020

Alter Abfuhrtag	Neuer Abfuhrtag
Sa. 25.12.*	Fr. 24.12.

Neujahr 2021

Alter Abfuhrtag	Neuer Abfuhrtag
Sa. 01.01.*	Fr. 31.12.

* nur ALBA

Und wohin mit dem Baum nach dem Fest?

Zu Beginn des Jahres ist die BSR wieder unterwegs, um die ausgedienten Weihnachtsbäume einzusammeln. Ohne zusätzliche Kosten werden diese an folgenden zwei Samstags-Terminen abgeholt: **08.01.** und **15.01.2022**. Bitte legen Sie den Baum abgeschmückt und unverpackt am Vorabend an den Straßenrand.

Glückwünsche zu Weihnachten

Glück, wo Hoffnung und Mut nicht fehlen.
Liebe, wo Wärme und Miteinander zählen.
Hanna Schnyders

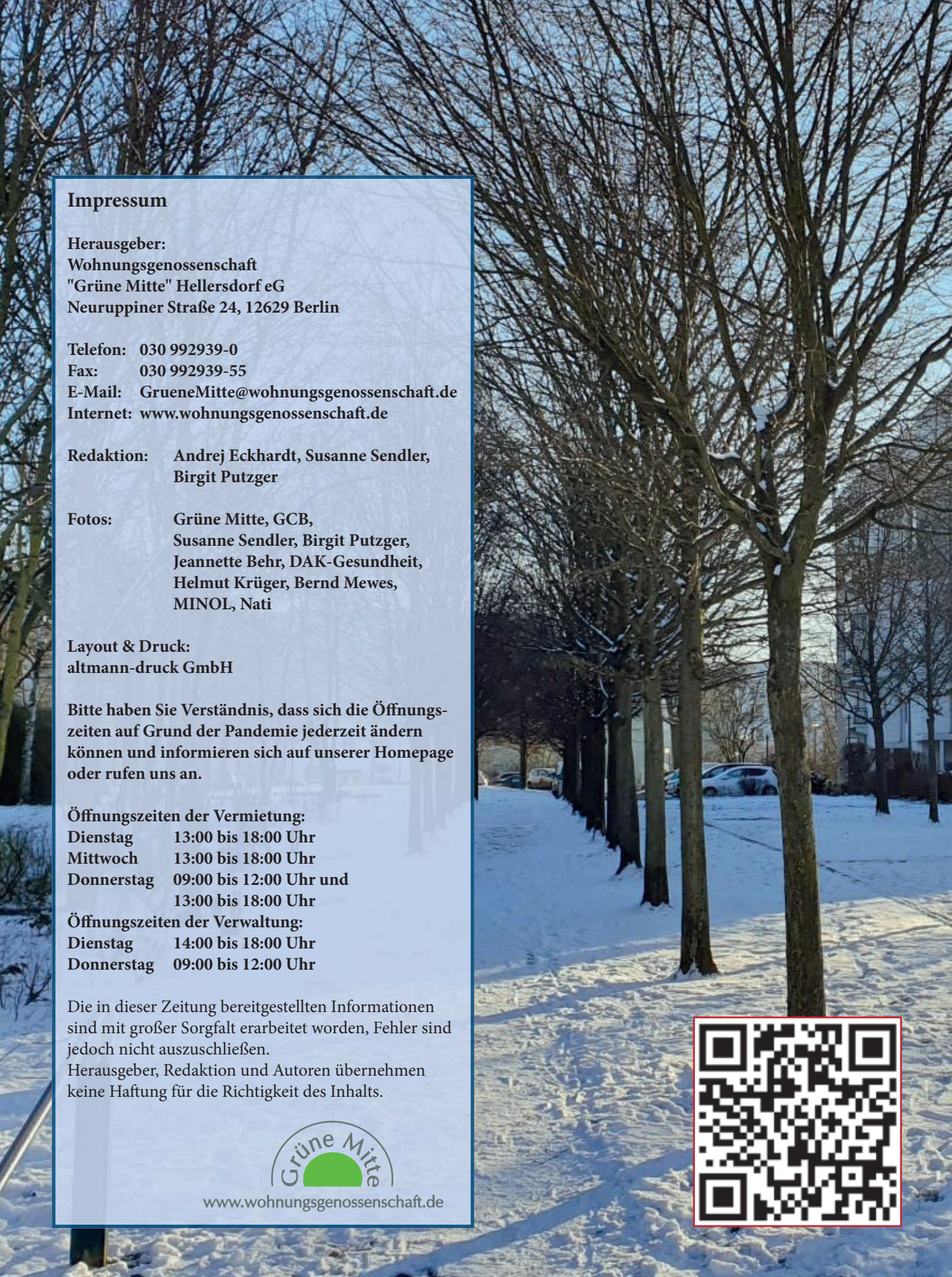
Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten
sowie Glück, persönliches Wohlergehen
und vor allem Gesundheit
für das neue Jahr.

Ihre "Grüne Mitte"

Der Stern

Hätt' einer auch fast mehr Verstand
als wie die drei Weisen aus Morgenland
und ließe sich dünken, er wäre wohl nie
dem Sternlein nachgereist, wie sie;
dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest
seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt,
fällt auch auf sein verständig Gesicht,
er mag es merken oder nicht,
ein freundlicher Strahl
des Wundersternes von dazumal.
Wilhelm Busch

Bilder: freepik.com/BiZkettE1/s.salvador



Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
"Grüne Mitte" Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin

Telefon: 030 992939-0
Fax: 030 992939-55
E-Mail: GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de
Internet: www.wohnungsgenossenschaft.de

Redaktion: Andrej Eckhardt, Susanne Sendler, Birgit Putzger

Fotos: Grüne Mitte, GCB, Susanne Sendler, Birgit Putzger, Jeannette Behr, DAK-Gesundheit, Helmut Krüger, Bernd Mewes, MINOL, Nati

Layout & Druck:
altmann-druck GmbH

Bitte haben Sie Verständnis, dass sich die Öffnungszeiten auf Grund der Pandemie jederzeit ändern können und informieren sich auf unserer Homepage oder rufen uns an.

Öffnungszeiten der Vermietung:
Dienstag 13:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch 13:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr und
13:00 bis 18:00 Uhr
Öffnungszeiten der Verwaltung:
Dienstag 14:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden, Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.
Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Grüne Mitte
www.wohnungsgenossenschaft.de